Erstes Blatt. — Nr. 559.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 28. November 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 27. November.

Deutscher Reichstag.

134. Plenar-Sitzung vom 27. November, 1 Uhr.

Die Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt bei den §§ 364 und 366 der Strafprozeßordnung, welche die Beweisaufnahme in der Berufungsinstanz anordnen. Danach kann — nach dem bestehenden Gesetz, woran die Vorlage nichts geändert hat — die Ladung der erstinstanzlichen Zeugen unterbleiben, wenn eine wiederholte Vernehmung zur Aufklärung der Sache nicht erforderlich ist. Die Zeugenaussagen erster Instanz dürfen ohne Einwilligung der Prozeßbetheiligten nur dann verlesen werden, wenn die Ladung der Beweispersonen erfolgt oder rechtzeitig vor der Hauptverhandlung beantragt ist.

Die Kommission hatte anfänglich beschlossen, für die Berufung gegen Urtheile der Schöffengerichte die gegenwärtigen Bestimmungen aufrecht zu erhalten, in der Berufung gegen Strafkammerurtheile dagegen solle gegen den Widerspruch eines Prozeßbetheiligten die Verlesung erstinstanzlicher Aussagen überhaupt unzulässig sein. — Diesen Beschluß der Kommission habe die Regierung für unannehmbar erklärt, und die Kommission hatte denselben daher in einer dritten Lesung wieder rückgängig gemacht. Außerdem hat die Kommission noch die Bestimmung hinzugefügt, der Angeklagte sei ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß bei Unterlassung der rechtzeitigen Ladung von Zeugen die Verlesung der erstinstanzlichen Aussagen auch ohne seine Zustimmung zulässig sei.

Ein Antrag Broekmann, Schmidt-Warburg will nun die anfänglichen Kommissionsbeschlüsse wiederherstellen. Eventuell soll die Verlesung vor den Oberlandesgerichten wenigstens dann nicht erfolgen dürfen, wenn in der Vorinstanz bei der Protokollirung die Aussagen nicht vorgelesen und genehmigt waren.

Abg. Schmidt (Zentrum) betont zu Gunsten seines Antrages, bei den Berufungsverhandlungen vor den Oberlandesgerichten müsse wegen deren Erheblichkeit die unbedingte Mündlichkeit eintreten.

Geh. Rath Lucas erklärt, der völlige Ausschluß der Verlesung vor den Oberlandesgerichten würde es wahrscheinlich unmöglich machen, die Zustimmung des Bundesraths zu erreichen. Die Bedenken gegen die Berufung bei den Oberlandesgerichten würden durch solchen völligen Ausschluß der Verlesungen sehr verstärkt werden, hauptsächlich der Kosten halber, welche die Vernehmung so zahlreicher Zeugen vor den Oberlandesgerichten verursache. Im Allgemeinen sei ja auch das Prinzip der Mündlichkeit schon durch die Kommissionsbeschlüsse hinreichend gewahrt.

Abg. von Buchka (kons.) zieht den Schluß, Unannehmbarkeitserklärung der Regierung erscheine hiernach ernst gemeint, man würde also bei Annahme des Antrages Schmidt riskiren, daß das Gesetz scheitere. So lieb ihm auch das Prinzip der Mündlichkeit sei, so sei es daher doch richtiger, jenen Antrag abzulehnen.

Abg. Werner (Antis.) stellt sich ganz auf den Boden des Antrages Schmidt. Letzterer habe ganz Recht, wenn er die Protokolle nicht immer für absolut zuverlässig halte und daher unbedingte Mündlichkeit auch bei den Oberlandesgerichten verlange. Mindestens müsse dem Eventualantrage Schmidt stattgegeben werden.

Abg. Beckh hält ebenfalls das, was der Antrag Schmidt verlange, für sehr wünschenswerth. So wie die Protokolle jetzt abgefaßt würden — vielleicht ändere sich das ja fortan —, seien sie vollständig unzureichend. Allermindestens müßten die Protokolle vervollständigt werden. Wenn die Kosten allein dem Antrage Schmidt entgegenständen, so könne er das überhaupt nicht als einen Grund ansehen.

Abg. von Cuny erinnert daran, daß er und seine Freunde bekanntlich bei der Reform des Militärstrafprozesses die Mündlichkeit forderten. Um so weniger könnten sie hier bei der Berufung vor den Oberlandesgerichten auf die Mündlichkeit verzichten. Werde diese nicht ausdrücklich unbedingt vorgeschrieben, so werde Angesichts der Größe der Oberlandesgerichtsbezirke und der durch die mündliche Vernehmung entstehenden Kosten sicherlich sehr oft von der Zeugenvernehmung abgesehen und zur Verlesung geschritten werden. Mit einer solchen Verschlechterung wolle er aber die Berufung nicht erkaufen, so lieb sie ihm auch sei.

Geh. Rath Lenthe sucht die Bedenken gegen die Zulänglichkeit der Protokolle zu zerstreuen, es werde über den Inhalt derselben ausreichende Kontrolle geübt.

Ein jetzt eingehender Antrag Beckh vervollständigt den Hauptantrag Schmidt dahin, daß die Protokoll-Verlesung sich überhaupt auf die in der Hauptverhandlung gemachten Aussagen, also nicht etwa auch auf die Aussagen in der Voruntersuchung, erstrecken dürfe.

Abg. Stadthagen, für den Antrag Schmidt, verwahrt sich dagegen, daß die so allgemein bemängelten Prinzipien der bestehenden Militärstrafprozeßordnung nun gar noch in das bürgerliche Strafverfahren hineingebracht würden. Lieber keine Berufung, als eine so schlechte.

Abg. von Marquardsen verwahrt sich, wie schon der Abg. von Cuny, gegen eine Aeußerung von Buchka's, als laufe man Gefahr, auch die gewünschte Militärstrafprozeßordnung nicht zu bekommen, wenn der vorliegende Gesetzentwurf wegen Annahme des Antrages Schmidt scheitere. Er selbst könne diesem Antrage nur beistimmen, denn derselbe gewähre diejenigen Garantien, die wir ja auch bei der ersten Instanz schon haben. Er stimme also für den Antrag und befürchte nicht, daß uns die Militär-Strafprozeßordnung nicht vorgelegt werde.

Abg. Lerno (Zentrum) widerspricht dem Antrage seines Fraktionsgenossen. Man müsse doch stets daran denken, daß die Richter sich ihrer hohen Aufgabe bewußt seien. Wenn mit diesem Paragraphen das Gesetz falle, so bekämen wir überdies die Berufung gar nicht, und auch die Aussichten für die Militär-Strafprozeßordnung seien dann nur schwach.

Abg. Hausmann (südd. Volksp.) kann in den Beschlüssen der Kommission eine ernstliche Beeinträchtigung der Mündlichkeit und des Angeklagten nicht finden und dem Abg. v. Marquardsen auf seinem Wege, der die Berufung überhaupt gefährde, nicht folgen.

Abg. Schmidt-Warburg: Herr Hausmann steht mit seinen Ausführungen auf seiner Seite wohl einzig da. Gerade von ihm hätte ich am wenigsten erwartet, daß er gegen meinen Antrag stimmen werde. Redner tritt dann nochmals für seinen Antrag ein. Eine Berufung, die in Wirklichkeit keine Berufung sei, weil ohne die nöthigen Garantien, wolle er nicht. Seinem Kollegen Lerno müsse er sagen: Das ceterum censeo der Regierungen fürchten wir nicht. (Heiterkeit.)

Abg. Werner bezeichnet den Abg. von Buchka wegen seiner Aeußerung hinsichtlich der Militär-Strafprozeß-Ordnung als freiwilligen Regierungskommissar.

Abg. v. Buchka: Meine bezügliche Bemerkung war durchaus berechtigt, denn für eine Reform des Militär-Strafverfahrens wird doch das Zivilstrafverfahren die Grundlage sein. Wir werden also ersteres schwerlich erhalten, wenn wir nicht einmal den Zivilstrafprozeß mit der Regierung zu Stande bringen. Für das Scheitern dieser und jener Vorlage tragen also die die Verantwortung, die auf den Antrag Schmidt bestehen. Bei Philippi sehen wir uns wieder.

Abg. Spahn (Ztr.) will eine Berufung nur, wenn dieselbe eine gute, das Beweisverfahren ein vollständiges ist.

Nach kurzer Bemerkung Beckh's für sein Amendement zum Antrage Schmidt wird der Antrag Schmidt mit dem Amendement Beckh mit großer Mehrheit angenommen.

Zum § 370 beantragt

Abg. Frohme, es solle in der Berufungsinstanz, wenn das Ausbleiben des Angeklagten bezw. seines Vertreters nicht genügend entschuldigt sei, die Berufung nicht ohne weiteres verworfen, sondern in die Verhandlung eingetreten werden.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Abgelehnt werden dagegen einige weitere Anträge Frohme betreffend die Gründe für Anfechtung eines Urtheils betr. Anbringung der Revisionsschrift und betr. Anspruch auch eines in Haft befindlichen Angeklagten, bei der Revisionsverhandlung zugegen zu sein.

Eine längere Debatte erfolgt wieder bei § 399, Wiederaufnahmeverfahren, in Verbindung mit § 413b, Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Abg. Roeren legt dar, er verzichte lieber auf die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, als daß er darein willige, daß das Wiederaufnahmeverfahren erschwert werde. Nach dem bestehenden Gesetze, § 399 Nr. 5, genüge behufs Erlangung des Wiederaufnahmeverfahrens, daß man neue Thatsachen beibringe, welche die Freisprechung oder eine geringere Bestrafung zu begründen geeignet seien. Nach der Vorlage würden dagegen Thatsachen erfordert, welche die Unschuld des Verurtheilten zu begründen geeignet seien. Das erschwere dem Verurtheilten die Wiederaufnahme des Verfahrens ganz außerordentlich, denn im Vorverfahren die Unschuld zu begründen, statt des bloßen non liquet, werde oft sehr schwer sein. Nun werde zwar die Regierung einwenden, nach Wiedereinführung der Berufung werde ohnehin das Erforderniß einer Wiederaufnahme des Verfahrens seltener sein. Das mag sein, aber Fälle, wo letztere trotz der Berufung geboten erscheine, würden immer noch eintreten, und da entstehe das Bedenken, daß ein Verurtheilter beispielsweise nicht im Stande sei, die Zeugen zu beschaffen, die vielleicht seine Unschuld glaubhaft machen könnten. Es sei deshalb eine Härte, den Unschuldsbeweis im Vorverfahren zu verlangen. Zuzugeben sei, daß es, was die Entschädigung anlange, es nicht ohne Bedenken sei, einem nachträglich Freigesprochenen dieselbe auch schon dann zu gewähren, wenn er nur durch ein non liquet freigesprochen und nicht seine Unschuld völlig erwiesen sei. Man könnte vielleicht die Entschädigung nur bei erwiesener Unschuld, nicht aber bei einem non liquet geben. Aber da würden 2 Klassen Freigesprochener entstehen. Und da sei es doch richtiger alle Freigesprochenen gleichmäßig zu behandeln und auch bei non liquet die Entschädigung zu gewähren. Er bitte daher, die Nr. 5 der Vorlage zu streichen und es, wie dies ein Antrag Munckel fordere, pure bei der Nr. 5 in der bestehenden Fassung zu belassen.

Geh. Rath v. Lenthe führt aus, die Erschwerung des Wiederaufnahmeverfahrens in Nr. 5 des Paragraphen sei keineswegs nur veranlaßt durch die Rücksicht auf die Entschädigungsfrage. Aber sicher sei, daß es das Rechtsgefühl des Volkes verletzen würde, wollte man auch bei einem non liquet Entschädigung gewähren. Recht habe Vorredner darin, daß es nicht angehe, zwei Klassen Freigesprochener zu schaffen, deren eine die Entschädigung erhalte, die andere nicht. Das jetzige Verfahren bei der Wiederaufnahme habe jedenfalls seine Mängel gehabt. Für den Richter sei es sehr schwer, auf Grund neuer Thatsachen in Verbindung mit den alten Akten zu beurtheilen, ob eine Freisprechung zu erwarten sei. Dagegen zu beurtheilen, ob die neuen Thatsachen den früher vorgebrachten widersprechen und daher die Unschuld wahrscheinlich sei, das sei eine Aufgabe, der der Richter gewachsen sei. In Frankreich sei das Wiederaufnahmeverfahren noch mehr erschwert, als dies hier geschehe, denn dort erfolge die Wiederaufnahme nur auf Anweisung des Justizministers.

Abg. Träger stimmt dem Abg. Rören zu.

Abg. Liebknecht spricht sich im halben Sinne aus. Redner berührt namentlich den Fall Ziethen.

Geh. Rath Lucas stellt fest, daß das Gericht die Wiederaufnahme der Ziethen-Affaire rechtskräftig abgelehnt habe, daher sei eine Kritik unzulässig.

Nach Auseinandersetzungen zwischen Stadthagen und Staatssekretär Nieberding, Spahn und Geh. Rath Lucas und einigen Bemerkungen Liebknechts über den Fall Schröder wird die Diskussion geschlossen.

Sodann wird der zweite Antrag Munckel, betreffend das bestehende Gesetz, angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6¾ Uhr.

E. L. Berlin, 27. November.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Plenar-Sitzung vom 27. November, 12 Uhr.

Am Ministertische Dr. Bosse. Kommissare.

Eingegangen ist eine Novelle zum Gesetz betr. den Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Die erste Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. v. Schenckendorff (nl.), auf der Tribüne nur theilweise verständlich, hat im Einzelnen an dem Entwurfe mancherlei auszusetzen. Die Entziehung von Staatszuschüssen an die Städte bleibe auch in der Beschränkung des gegenwärtigen Entwurfs eine Ungerechtigkeit. Die Lehrerpetitionen verlangten vor Allem und mit Recht eine Erhöhung des Grundgehalts. Es sei zu erwägen, ob nicht die Schulaufsichtsbehörden diejenigen Orte ihrer Bezirke genau bezeichnen sollten, wo eine Beschränkung auf das Minimalgehalt gerechtfertigt sei. Er warne dringend davor, der immer mehr angewachsenen Unzufriedenheit der Lehrer weitere Nahrung zu geben, und richte daher an alle Faktoren die dringende Bitte, eine Verständigung über das Gesetz herbeizuführen. (Bravo bei den Nationalliberalen.)

Abg. Böttinger (ntl.) schildert die tiefgehende Mißstimmung der Lehrer des Westens über die niedrigen Gehaltssätze des Entwurfs, im Westen sei das Leben doch in allem viel theurer als im Osten.

Abg. Rickert (frs. Vgg.): Die bisherigen Debatten haben auf allen Seiten die Geneigtheit gezeigt, das Gesetz zu Stande zu bringen. Auch ich bin der Meinung, daß dieser Entwurf Gesetz werden muß, aber ich hoffe, daß nun auch der Finanzminister, der ja der populärste Minister auf der rechten Seite ist, mehr als im Vorjahre hier wie im Herrenhause seinen ganzen Einfluß zu Gunsten des Gesetzes aufbieten wird. Ich freue mich ferner, daß sowohl auf der Rechten wie im Zentrum die Forderung eines allgemeinen Schulgesetzes jetzt zurückgetreten ist (Widerspruch); jeder neue Versuch in dieser Richtung würde eine stärkere Gegenbewegung erzeugen (Widerspruch im Zentrum) und uns auf dem Platze finden. Sehr zu bedauern ist das Knickern bei der Bemessung des Grundgehalts und der Alterszulagen. Ich sehe wirklich nicht ein, warum die Lehrerbesoldungen nicht mit den Staatsbeamtengehältern verglichen werden sollen. Die Lehrer verdienen vollkommen das ihnen vom Kultusminister ausgestellte Zeugniß, daß ihre Forderungen bescheidene sind. Und in diesen Forderungen sind die Lehrer einig, wie die Eingaben auch der katholischen Lehrervereine beweisen, die doch nicht sehr weit gehen, da durch ihre nahen Beziehungen zu den kath. Geistlichen eine agitatorische Thätigkeit ziemlich ausgeschlossen ist. Sehr bedenklich ist mir der § 22, der in disziplinarem Wege die Entziehung der Alterszulagen zuläßt. Die Magdeburger Verfügung über „Konduitenlisten" ist ja vom Kultusminister aufgehoben worden, aber jetzt lese ich wieder von einer Verfügung im Danziger Bezirk, wonach die Lehrer nach ihrer politischen Richtung ausgeforscht und überwacht werden sollen. Das ist doch eine ganz niedrige Gesinnungsschnüffelei! (Widerspruch rechts.) Dann muß ich es sehr beklagen, daß auf der Rechten, besonders in der Rede des Herrn v. Heydebrand wieder eine solche Animosität gegen die großen Städte hervorgetreten ist. Die Herren sind doch sonst nicht so, sie gehen doch recht gern nach Berlin! (Heiterkeit.) Ich gehe viel lieber einmal aufs flache Land, für welches ich eine große Vorliebe besitze. (Lachen rechts.) Daß die großen Städte finanziell gegen das platte Land durch die Gesetzgebung bevorzugt seien, ist nicht richtig. Wir sind vielmehr schon im Nachtheil, ist es da recht, sie, wie die Vorlage will, noch mehr zu schädigen? (Der Kultusminister betritt den Saal, er und der Redner begrüßen sich durch Verbeugungen; große Heiterkeit.) Ich bedauere lebhaft, daß der Finanzminister noch nicht da ist. Ich möchte ihn daran erinnern, daß er als Abgeordneter gemeinsam mit mir den damaligen Finanzminister Camphausen für die Hebung der Schule gehörig bearbeitet hat. (Der Finanzminister betritt in diesem Augenblicke ebenfalls den Saal; große Heiterkeit.) Möchte der Finanzminister Miquel ausführen, was der Abgeordnete Miquel gefordert! (Beifall links.)

Finanzminister Dr. Miquel: Herr Rickert hat ein besseres parlamentarisches Gedächtniß, als ich, vermuthlich, weil er sich mit anderen Dingen weniger beschäftigen muß als ich. Er hat ein gutes Herz, Herr Knörcke hat ein noch besseres (Heiterkeit), sie haben auch an mein gutes Herz appellirt. Ja, sie würden sich auch nicht anders als ich verhalten können, wenn sie an meiner Stelle ständen. In meinem Herzen denke ich geradeso wie der Kultusminister, aber davon allein darf ich mich nicht leiten lassen, ich muß auch an die Deckung so zahlreicher und großer anderer Bedürfnisse denken. Es muß doch Alles eine Grenze haben! Sonst kommen wir, wenn wir Alles an den Appell an die Staatskasse gewöhnen, zu einer Art Chinesenthum. Den ersten verhängnißvollen Schritt in dieser Richtung haben wir 1889 gemacht mit der Vertheilung von Staatsgeldern zu Schulzwecken an die Gemeinden ohne Rücksicht auf Bedürfniß und Leistung. (Hört! Hört! links.) Gegenüber den bedenklichen Agitationen, die immer neue Anforderungen an den Staatssäckel stellen, sollten die Abgeordneten nicht weniger vorsichtig sein, als der Finanzminister. Ich weiß wohl, daß ich mich dabei manchen Anfechtungen aussetze, aber ich werde unbeirrt daran festhalten, nur meine Pflicht zu thun. (Bravo! rechts.) Wenn Sie jetzt diesen Agitationen zu sehr nachgeben, was soll dann bei den Beamtenbesoldungen werden? Die Gefahr ist da ja freilich noch nicht so groß, weil die Beamten vorläufig noch nicht so gut organisirt sind wie die Lehrer. (Heiterkeit.) Aber unleugbar zieht dann die Gefahr herauf, daß dann die einzelnen Beamtenklassen sich fortwährend unter einander vergleichen, und wohin soll das führen? Bei den betreffenden Bestimmungen, wo wir den Städten entgegengekommen sind, konnten wir nicht lediglich den Antrag Sattler acceptiren, sondern mußten auch auf jene Mehrheit Rücksicht nehmen, von welcher das Gesetz hauptsächlich getragen wurde. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und rechts.) Legen auch Sie sich (zu den Nationalliberalen) Beschränkung auf, sonst kann nichts zu Stande kommen. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.)

Kultusminister Dr. Bosse: Verfügungen über „Konduitenlisten", wie sie Herr Rickert erwähnte, halte ich nicht für nützlich, und wenn ich sie auch für nützlich hielte, so würde ich sie doch für sittlich verwerflich halten. (Beifall links und im Zentrum.) Die Danziger Verfügung kenne ich noch nicht, aber ich werde Erkundigung einziehen.

Abg. v. Woyna (frk.) erklärt, als konservativer Mann sei er nicht gewillt, den Städten zu nehmen, was ihnen einmal gewährt sei.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) betont gegenüber dem Abg. Rickert, daß das Zentrum durchaus an der Forderung eines allgemeinen Volksschulgesetzes festhalte, das auch die Lehrer viel sicherer und besser stellen könnte, als ein solches beschränktes Besoldungsgesetz. Es freue ihn, daß der Finanzminister sich gleich dem Abg. Porsch dahin ausgesprochen, daß die Gehaltsaufbesserung bei den Alterszulagen einsetzen müsse. Und ganz besonders habe es ihn gefreut, daß der Finanzminister so entschieden davor gewarnt habe, die Schule mehr und mehr zu einer Staatsanstalt zu machen. Redner führte dann aus, daß die Vorlage den Bedürfnissen und berechtigten Wünschen der Privatschulen, mit denen sich besonders konfessionelle Minderheiten oft behelfen müssen, nicht gerecht werde. Das Zentrum werde aber jedenfalls gern mitarbeiten, um das Gesetz zu Stande zu bringen, damit die Lehrergehälter endlich einmal eine, wenn auch provisorische, gesetzliche Grundlage erhalten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Bartels (kons.) meint, von diesem Gesetze aus müsse man nothwendig zu einem allgemeinen Volksschulgesetze kommen, eine Forderung, an welcher auch seine Partei unbeirrt festhalte. Thatsächlich sei doch der Antrag Sattler prinzipiell von der Regierung acceptirt worden, denn die zwei Prozent, die daran noch fehlen, bedeuteten für die großen Städte doch garnichts.

Abg. Dr. von Jazdzewski (Pole) erklärt, daß die Hauptgesichtspunkte in den Reden der Abgg. Porsch, von Heydebrand und Bartels auch für seine Partei maßgebend seien. In seiner Heimath könne jedenfalls von den Gemeinden keine weitere Belastung getragen werden, und besonders ungünstig seien dort die katholischen, polnischen Gemeinden gestellt. Auch müsse es die Unzufriedenheit der Lehrer erregen, wenn die aus dem Westen dorthin versetzten Lehrer, die ohnehin besondere Zuschüsse erhalten, an den mehrklassigen Schulen die ersten Stellen bekommen, während die anderen Lehrer die Hauptarbeit zu leisten haben.

Abg. Dauzenberg (Ztr.) betont die wachsende Energie, mit welcher der Landtag ein allgemeines Unterrichtsgesetz gefordert, und hält es für das Richtigste, jetzt diese Vorlage abzulehnen, um die Regierung zur Vorlegung eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes zu zwingen. (Sehr gut! rechts.) Er vertraue aber auf die Kommission, daß sie das Gesetz so gestalten werde, daß auch er es annehmen könne; sie solle sich nur nicht durch ein „Unannehmbar" der Regierung schrecken lassen. Thatsächlich hätten wir jetzt schon die reine Staatsschule, die Gemeinden hätten nur zu zahlen, was ihnen der Staat auferlege. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und rechts.)

Abg. Dr. Irmer (kons.) führt, um die „freisinnige Lehrerfreundlichkeit" zu beleuchten, ein Stellenausgebot des Berliner Magistrats als Patronatsherrn über eine Schule in Großbeeren an, wofür an Gehalt 750 Mk. jährlich nebst freier Wohnung, bestehend aus Kammer und Küche, ausgeworfen sind. (Große Heiterkeit im Zentrum und rechts.) Wenn der Staat die Wünsche der Lehrerpetitionen befriedigen wollte, so brauche er dazu jährlich 18 Millionen Mk. mehr. Noch bedenklicher als die Befugniß für die großen Städte, aus den Alterszulage-Kassen auszuscheiden, sei ihre Befugniß, jederzeit wieder eintreten zu können. Das würden sie natürlich thun, wenn ihre Lehrer in größerer Zahl älter werden, und dadurch die ganze Finanzgebahrung der Alterszulagekassen in Unordnung bringen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Abg. Sack (kons.) hält den Entwurf für einen unzweifelhaften Verstoß gegen Art. 25 der Verfassung, wonach das gesamte Volksschulwesen durch ein Gesetz zu regeln sei.

Die Diskussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. Langerhans (frs. Vp.), daß das Gehalt von 750 Mark, das Abg. Irmer erwähnt, von der Gemeinde Großbeeren, nicht von Berlin bezahlt werde.

Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Tages-Ordnung: 1. Lesung der Novelle zum Hausirgesetz, 2. Lesung der Konvertirungsvorlage, 2. Lesung der Ludwigsbahnvorlage.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 27. November. Wer die Angriffe einer gewissen Presse auf die Neuforderungen der Marineverwaltung für Schiffsbauten im Reichshaushaltsetat für 1897—98 liest, muß annehmen, daß die betreffenden Summen aus reinem Uebermuth verlangt werden. Demgegenüber dürfte es doch angezeigt erscheinen, auch einmal auf die Begründungen hinzuweisen, welche die Marineverwaltung ihren Forderungen beigegeben hat. Nach dem Etat werden erste Raten für ein Panzerschiff, zwei Kreuzer, einen Aviso und zwei Kanonenboote verlangt. Von den Neuforderungen für Torpedoboote kann hier abgesehen werden, da sie eine besondere Kategorie darstellen und wohl auch nicht bei den Gegnern stark ins Gewicht fallen. Das neue Panzerschiff soll den „König Wilhelm" ersetzen. Letzterer ist 29 Jahre alt. Wenngleich er auch im Jahre 1895—96 eine durchgreifende Instandsetzung erfahren hat, so ist dadurch seine Brauchbarkeit als Schlachtschiff nur nothdürftig für einige Jahre verlängert. Die Fertigstellung des Ersatzbaues würde im Frühjahr 1901 erfolgen können, und bis dahin wäre das jetzige Panzerschiff „König Wilhelm" völlig veraltet. Die beiden geschützten Kreuzer bilden den Rest der Kreuzerforderung aus der Denkschrift zum Etat für 1889—90. In dieser waren 7 Kreuzer verlangt; einer, „Gefion", ist davon hergestellt, 4 befinden sich im Bau. Die Forderung des neuen Avisos erklärt sich dadurch, daß das Bedürfniß für Aufklärungsschiffe kleinerer Art von Jahr zu Jahr und namentlich hinsichtlich solcher größer wird, welche auch für den Kreuzerdienst im Auslande verwendet werden können. Die beiden neuen Kanonenboote schließlich sind zum Ersatz der 18 Jahre alten und in Folge der dauernden Verwendung im Auslande an die Grenze der Gebrauchsfähigkeit angelangten „Hyäne" und des am 23. Juli 1896 untergegangenen „Iltis" bestimmt. Wie man daraus ersieht, erstrecken sich die Neuforderungen der Marineverwaltung, soweit das Panzerschiff und die Kanonenboote in Frage kommen, nur auf die Ersetzung unbrauchbar gewordener, unbrauchbar werdender und untergegangener Schiffe. Die Marineverwaltung würde geradezu ihre Pflicht verletzen, wenn sie nicht auf die Ersetzung solcher Schiffe Bedacht nähme. Daß die Forderung der erwähnten Denkschrift zum Etat für 1889—90 aber bezüglich der geschützten Kreuzer im vollstem Umfange gerechtfertigt war, haben doch die Vorgänge der letzten Jahre zur Genüge bewiesen. Der Reichstag hat ja denn auch im Etat des laufenden Jahres zwei solcher Kreuzer bewilligt. Die Marineverwaltung hat früher mehrfach vergeblich Bewilligungen dieser Art beantragt. Hätte mit dem Bau der Kreuzer früher und schneller vorgegangen werden können, so würde er nicht mehr in der jetzigen Höhe Gegenwart und nächste Zukunft belasten. Es bleibt also der Aviso übrig, und dessen Forderung erklärt sich aus Gründen des Seedienstes. Man wird danach wohl kaum bestreiten können, daß die Forderungen der Marineverwaltung durchweg vollständig begründet seien. Im Gegentheil, man darf wohl annehmen, daß selbst die Eingangs erwähnte Presse keinen Widerstand gegen die Neuforderungen gezeigt hätte, wenn nicht die Endsumme der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Marineetats ein solches Mehr gegen das Vorjahr aufzuweisen hätte. Durch diese Verkettung der Umstände darf sich aber die Marineverwaltung nicht abhalten lassen, ihre Pflicht zu thun.

— General v. Hahnke, der in Meran angekommen ist, gedenkt vier Wochen daselbst zu verbleiben.

— Die Regierung beabsichtigt, auf dem Versuchsfelde der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin ein Kornhaus zu errichten, in welchem Versuche angestellt werden sollen, welche Formen und Einrichtungen der landwirthschaftlichen Produktionseigenart und den Verkehrsbedingungen in Preußen am besten entsprechen.

— Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: Sein Schwergewicht will der nationalsoziale Verein angeblich auf den Kampf gegen die Sozialdemokratie legen; er will dem Internationalismus und der religiösen Gleichgültigkeit derselben eine auf den Glauben an Christus und die nationale Gesinnung gegründete Arbeiterbewegung entgegenstellen. In demselben Athemzug wird die These aufgestellt, daß man in sozialpolitischen Fragen, wo man mit der Sozialdemokratie in Uebereinstimmung sei, Schulter an Schulter mit ihr kämpfen wolle. Daß der erste Gedanke mit dem zweiten, da die Sozialdemokratie eingestandenermaßen nur zu revolutionären, antinationalen Zwecken sozialpolitische Forderungen vertritt, in einem unlösbaren Widerspruch steht, hat die Tagung der Nationalsozialen in Erfurt nicht weiter gestört. Auch nicht die Erwägung, daß in einer Zeit, wo hauptsächlich die politische Verwirrung der Sozialdemokratie Vorschub leistet, eine Politik gegen diese ein Unding ist, welche jene Verwirrung in dem Kopfe des Arbeiters steigern muß. Auf einem solchen Boden, auf welchem positive Arbeit unmöglich gedeiht, kann schließlich nur diejenige Bewegung gewinnen, welche in der Negation am zielbewußtesten ist — und das ist die Sozialdemokratie. Ihr wird die neue Strömung vorarbeiten. Für die bestehenden Parteien könnte das Naumannsche Unternehmen nur insofern Bedeutung gewinnen, falls wirklich die Gelehrten, die demselben ihren Namen gegeben, für weitschauende Politiker gehalten werden sollten und Herr Naumann selbst für mehr, als ein politischer Agitator, der sich auf eigene Füße gestellt, in der lediglich in der Ueberschätzung der eigenen Wirksamkeit begründeten Verkennung der Wahrheit, daß der Starke am mächtigsten allein ist.

— Wenn auch die Frage der Herabsetzung des russischen Zolltarifs für landwirthschaftliche Maschinen mit den Verhandlungen, welche jetzt hier zwischen Vertretern Rußlands und Deutschlands zur Beseitigung von Mißhelligkeiten bei der Auslegung und Handhabung des Handelsvertrages stattfinden, nicht unmittelbar verquickt sein mag, so sprechen doch verschiedene Anzeichen dafür, daß russischerseits in der That beabsichtigt wird, den Zoll für landwirthschaftliche Maschinen sowohl wie auch für einige Sorten Eisen und Stahl, die von den russischen Fabriken zur Herstellung von landwirthschaftlichen Maschinen verarbeitet werden, zu ermäßigen. So hat sich neuerdings ein vom russischen Ackerbauministerium niedergesetzter Sonderausschuß ausgesprochen. Diesem Ausschuß war die Aufgabe gestellt, sich über die im vorigen Jahre vom allgemeinen Kongreß der russischen Landwirthe zu Moskau verlautbarten Wünsche gutachtlich zu äußern. Der Kongreß hatte die vollständige Aufhebung des Zolles auf landwirthschaftliche Maschinen verlangt. Diese Forderung erscheint aber dem Ausschuß als zu weitgehend; für ihre volle Gewährung habe sich auch im Volkswirthschaftsrath nur eine Minderheit der Stimmen ausgesprochen. Angesichts der auf eine bestimmte Frist festgestellten Geltungsdauer würde eine vollständige Beseitigung jenes Zolles um so weniger am Platze sein, als der Satz für landwirthschaftliche Maschinen schon jetzt niedriger sei als die Zölle für

andere Maschinen. Der Ausschuß empfiehlt aber verschiedene Erleichterungen zu Gunsten der Landwirthschaft. Er schlägt vor: 1. den Zollsatz für landwirthschaftliche Maschinen allmälig stufenweise herabzusetzen, besonders für die Maschinen, in deren Erzeugung die russischen Fabriken bereits so leistungsfähig geworden sind, daß sie keines Zollschutzes mehr bedürfen. Er erachtet 2. für zweckmäßig, den Zoll für landwirthschaftliche Maschinen, welche in Rußland überhaupt noch nicht hergestellt werden, ganz aufzuheben, ferner auch Petroleum-Motoren in das Verzeichniß der zollfreien landwirthschaftlichen Maschinen aufzunehmen, weil diese Motoren in Rußland nur in unbedeutendem Umfange hergestellt werden. Weiter befürwortet der Ausschuß, den Zoll für einige Eisen- und Stahlsorten, deren die russischen Fabriken zur Erzeugung von landwirthschaftlichen Maschinen bedürfen, zu ermäßigen. Daß Minister Witte diese sehr verständigen Vorschläge des Ausschusses unberücksichtigt lassen sollte, ist nicht wahrscheinlich. Es eröffnet sich mithin die Aussicht, daß die deutschen Maschinenfabriken in die Lage kommen werden, die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Maschinen nach Rußland mehr oder weniger beträchtlich zu vergrößern, und daß vielleicht auch der Export einiger Sorten Eisen und Stahl nach Rußland sich wird heben können. — Bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen legen die russischen Vertreter, wie man weiß, besonderen Werth darauf, die Zurücknahme gewisser Maßregeln, welche den russischen Viehexport erschweren, zu erwirken. Rußland ist für Vieh und Fleisch sehr exportfähig, und die russische Regierung hat zur Hebung der Vieh- und Fleischausfuhr seit einigen Jahren eine Reihe von Vorkehrungen getroffen, die bisher den gewünschten Erfolg noch nicht erzielt haben. Einen großen Einfluß erwartet sie jetzt von der am 1./13. November in Kraft getretenen Herabsetzung der Eisenbahnfrachtsätze für den Export von Großvieh auf die Hälfte des bisherigen Betrages. Bisher hatten die Versender 1¼ Kopeken für jedes Stück Vieh auf die Werst zu zahlen, also bei einer Durchschnittsverfrachtung von 8 Stück Vieh in einer Wagenladung 10 Kopeken für die Wagen-Werst; seit dem 1./13. November d. J. beträgt dagegen die Fracht nur noch ⅝ Kopeken für jedes Stück Vieh auf die Werst, also 5 Kopeken für die Wagen-Werst. Diese bedeutende Frachtermäßigung in Verbindung mit einigen Frachterleichterungen im inneren Verkehr soll den russischen Ausfuhrhandel in die Lage setzen, nunmehr auch Vieh aus den Gouvernements jenseits der Wolga und aus dem westlichen Sibirien zum Export über die Westgrenze zu schaffen.

Wilhelmshafen, 27. November. Der Dampfer „Lulu Bohlen" ist mit dem Ablösungstransport von dem Kanonenboot „Hyäne", dem Hulk „Cyclop" und dem Peilboot „Kamerun", von Kamerun kommend, wohlbehalten hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 27. November. Das Amtsblatt veröffentlicht ein sehr huldvolles kaiserliches Handschreiben an den bisherigen Präsidenten des Magnatenhauses v. Szlavy, in welchem der Kaiser sein Bedauern ausspricht, daß v. Szlavy aus Gesundheitsrücksichten das Präsidium niederlege.

Frankreich.

Paris, 27. November. Die meisten Blätter erklären die gestrige Ablehnung des Antrags Jourdan auf Verweltlichung der Mädchenschulen für sehr bedeutungsvoll. Die gemäßigten republikanischen Zeitungen beglückwünschen das Ministerium dazu, daß es dieses Kompromiß mit der Opposition abgelehnt habe. Die konservativen Blätter erklären die Ablehnung als einen Beweis dafür, daß der Antiklerikalismus an Zugkraft verloren habe.

Paris, 27. November. Der Untersuchungsrichter Poittevin unterzog Arton in Sachen der Panama-Angelegenheit einem längeren Verhör. Gerüchtweise verlautet, Arton habe schwerwiegende Enthüllungen gemacht und habe die Erlaubniß erhalten, photographische Kopien seiner Panamapapiere aus London kommen zu lassen.

England.

London, 27. November. Die Abstimmung des hiesigen Theiles der Internationalen Vereinigung der Schiffs-, Dock- und Flußarbeiter ist zu Gunsten der Arbeitseinstellung auf den Londoner Docks ausgefallen. Es ist indessen ungewiß, ob dieser Beschluß ausgeführt werden wird. Auf dem Albert-Dock werden Vorkehrungen zur Herrichtung von Unterkunftsstätten für nichtunionistische Arbeiter durch die Aufstellung der alten, eisernen Baracken getroffen, welche bereits bei früheren Ausständen verwendet waren.

Der „Standard" meldet aus Newyork, der Jahresbericht des Kriegssekretärs werde außer den 12 Millionen Dollars, welche jetzt für Zwecke der Küstenvertheidigung verwendet werden, noch weitere 10 Millionen verlangen. Diese Ausgabe solle dazu dienen, die amerikanische Küste selbst für gewaltigste feindliche Flotte unangreifbar zu machen.

In der Besprechung eines Artikels der „National-Zeitung" in Berlin über die Möglichkeit einer Wiederannäherung zwischen England und Deutschland sagen die „Times": „Es ist kaum nöthig, zu sagen, daß wir nicht nur bereit, sondern darauf bedacht sind, gute Beziehungen mit Deutschland, wie mit der ganzen anderen Welt zu unterhalten. Wir haben es von Grund aus erkannt, daß die wesentlichen Interessen beider Nationen durchaus mit einander vereinbar sind, und während wir zu vertheidigen gedenken, was wir für unser eigenes Recht halten, sind wir vollkommen bereit, die Rechte anderer zu achten."

London, 26. November. Nach neuerdings vorliegenden Nachrichten aus Bombay hat die Meuterei unter den Sepoys des 27. Punjab-Infanterie-Regiments in Rawulpindi nicht den bedrohlichen Charakter angenommen, den man zunächst den Ausschreitungen beilegte. Es sind nur ungefähr 40 Sepoys an den Vorkommnissen betheiligt, verschiedene sind verhaftet.

Türkei.

Konstantinopel, 26. November. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Die Botschaften gaben heute gemeinschaftlich bei der Pforte die Erklärung ab, daß sie den Standpunkt der Militärattachees bezüglich der theilweisen Einreihung von Ausländern in die kretische Gendarmerie und der Verwendung fremder Militärs als Kommandanten derselben theilten, und stellten das Verlangen, die Abreise der Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta möge am 1. Dezember erfolgen, auch wenn der strittige Punkt bis dahin unerledigt geblieben sei. Der russische Militärattachee Oberst Peschkow erklärte, er werde nicht eher abreisen, als bis alles erledigt sei.

Unter den Steckbriefen, welche gegen kompromittirte Armenier erlassen sind, befindet sich auch einer gegen den früheren Schuldirektor in Galata, Mostidschjan, der gleichzeitig erster Sekretär des armenischen Patriarchen Izmirlian gewesen und seit dessen Rücktritt flüchtig ist.

Asien.

Hongkong, 27. November. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Zwischen dem englischen Konsul in Manila und der Regierung in Hongkong findet ein fortgesetzter Austausch von Depeschen statt. Der Kreuzer „Pique" ist nach Manila abgegangen und wird sich wieder mit der Brigg „Daphne" vereinigen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. November. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Dr. Karl Löwe's dürfte für die vielen Verehrer des Tondichters die Mittheilung von Interesse sein, daß eine vorzüglich gelungene Photographie desselben aus dem Atelier des Herrn Hofphotographen Jul. Braatz hervorgegangen ist. Dieselbe gewinnt dadurch noch an Bedeutung, daß nach diesem Bilde Herr Prof. von Glümer in Berlin den Kopf Löwe's zu dem hier zu errichtenden Denkmal modellirt. Das Bild — in Kabinetformat — ist zum Preise von 1 Mark bei Herrn Jul. Braatz, Berliner Thor Nr. 1, zu beziehen.

* Das vor Ziegenort stationirte Feuerschiff „Swantewitz" ist gestern eingezogen worden.

* Auf dem Platz vor dem Personenbahnhof wurde gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr der Eigenthümer Gustav Meibauer aus Pommerensdorf überfahren. M. erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch und wurde er, nachdem ihm von Feuerwehrsamaritern ein Nothverband angelegt worden, mittelst Krankenwagens in das städtische Krankenhaus befördert.

— Als volksthümliche Vorstellung gelangt heute im Bellevuetheater Wildenbruch's Schauspiel „Der neue Herr" zur Aufführung. Sonntag Nachm. wird Schiller's „Braut von Messina" wiederholt, welche bei der ersten Aufführung einen so durchschlagenden Erfolg erzielte, der Abend bringt, wie schon mitgetheilt, das letzte Gastspiel Schweighofer's und zwar spielt derselbe den „Kommerzienrath Müller" in „Gebildete Menschen".

— In den Zentralhallen treten am heutigen Sonnabend die „fünf Schönen aus Madagaskar" zum letzten Male auf, morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, bei denen sich eine Anzahl neuer Kräfte vorstellen, in der Nachmittagsvorstellung sind Bons gültig, auch kann 1 Kind frei eingeführt werden. Am Dienstag, 1. Dezember, gelangt ein vollständig neues Programm zur Darstellung.

— Ein vorzügliches Räucherungsmittel in Krankenzimmern ist gemahlener Kaffee, von dem man einige Messerspitzen voll auf Kohlen wirft. Gemahlener Kaffee wird auch mit Vortheil zur Konservirung von Wildpret und anderem Fleisch angewendet, indem man dasselbe damit bestreut.

— Die Gesellschaft Urania in Berlin veranstaltet am Sonntag, Montag und Dienstag hierselbst im Saale der Abendhalle öffentliche populäre wissenschaftliche Vorträge mit Vorführungen, auf welche wir hiermit hinweisen.

— Zu dem berühmten Gaste Signorina Prevosti, welche heute im Stadttheater als „Carmen" auftritt, gesellt sich ein ebenso willkommener in Herrn Dr. Seidel. Derselbe hat nämlich die Partie des „Don José" übernommen und dürfte in Folge dessen der heutige Abend im Stadttheater einer der interessantesten der Saison werden. Morgen, Sonntag, Nachmittag wird zu ermäßigten Preisen „Die offizielle Frau" gegeben und ist damit weiteren Kreisen Gelegenheit gegeben, eine im Stadttheater bisher noch nicht dagewesene prunkvolle Ausstattung zu sehen. Morgen Abend ist die Abschiedsvorstellung des Herrn Dr. Seidel. Gegeben wird Richard Wagner's „Tannhäuser", worin bekanntlich Dr. Seidel die Titelpartie zu seinen besten Leistungen zählt.

— In der gestern in der hiesigen Börse unter dem Vorsitz des Herrn Emil Schröder abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Neuen Dampfer-Kompagnie wurde der Antrag des Aufsichtsraths und des Vorstandes, die Umwandlung der bisherigen Namen-Aktien in Inhaber-Aktien zu beschließen, und den Beschluß der Generalversammlung vom 26. März 1896 in der Weise zur Ausführung zu bringen, daß die Herabsetzung des Grundkapitals von 3 Millionen Mark auf 2 Millionen Mark nicht durch Ermäßigung des Nominalwerthes einer jeden Aktie von 250 Thaler bezw. 750 Mk. auf 500 Mk., sondern durch Zusammenlegung von je zwei der bisherigen Namen-Aktien zu einer Inhaber-Aktie über 1000 Mk. erfolgt, nach kurzer Debatte einstimmig angenommen und der dadurch bedingten Aenderung der §§ 2, 4 und 13 der Statuten zugestimmt.

— Der Gerichts-Assessor Engelbrecht in Greifswald ist zum Amtsrichter in Bütow ernannt.

— Der Rechtsanwalt Sommer in Regenwalde ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Regenwalde, ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Rehfeldt, Kaserneninspektor in Gumbinnen, als Garnison-Verwaltungs-Inspektor auf Probe nach Altdamm versetzt. Barkow, Roßarzt vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36, zum Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 versetzt. Pantel, Zahlmeister vom 2. Bataillon, zum 1. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2 versetzt.

Literatur.

Frida Storck, Um den Glauben. Erzählung aus dem 30jährigen Kriege. Kassel bei Max Brunnemann. Preis 4 M., geb. 5 M. In dem Buche waltet ein echt religiöser Geist. Das Buch, reich an Vorgängen und von echt evangelischem Geiste durchtränkt, wird gern und viel und weit über die Grenzen des Hessenlandes hinaus gelesen werden und stellt sich als ein recht gelungenes, farbenreiches Bild aus der Zeit des 17. Jahrhunderts dar. [323]

Dr. Joh. Ed. Erdmann, Prof. der Philosophie an der Universität zu Halle, **Psychologische Briefe.** Leipzig bei G. Reichardt. XVIII. 478 Seiten gr. 8°. M. 8, geb. M. 9,20. Wer eine geistreiche Lektüre liebt und dabei doch über so tief ins praktische Leben einschneidende Probleme eine mehr als oberflächliche Belehrung sucht, dem dürfen diese Briefe, welche die wissenschaftliche Erörterung als Genuß darbieten, angelegentlich empfehlen werden. Es ist ein Buch, das die sprichwörtliche Unverständlichkeit deutscher Philosophen glänzend Lügen straft. Der Verfasser spricht sich in höchst anregender und belehrender Weise über alle Fragen der Psychologie aus, nicht im lehrenden Tone, sondern im leichten Konversationstone stets interessant und dabei doch tief eingehend. [299]

Ueber das 100jährige Jubiläum von **Brockhaus' Konversations-Lexikon**, das in seiner 14. Auflage vollendet vorliegt, — das beste Werk seiner Art, wie es vielfach genannt worden ist — hat der Verleger eine mit Abbildungen ausgestattete hübsche Broschüre erscheinen lassen. Wir können das Heft jedem empfehlen, der sich über die hochinteressante Geschichte dieses unübertrefflichen Werkes orientiren will. Er wird daraus ersehen, welche Kämpfe Brockhaus' Konversations-Lexikon in den 100 Jahren seines Bestehens hat erfahren müssen und wie es sich hat angelegen sein lassen, allzeit an der Spitze zu marschiren. Die Broschüre ist durch jede Buchhandlung gratis zu erhalten. [311]

Im Verlage von Wilhelm Hoffmann, Dresden, erschien soeben **„Fürst Bismarck's Ruhesitz Friedrichsruh".** Dieses Werk, Groß-Folio mit Prachteinband, enthält 15 der schönsten Ansichten des fürstlichen Besitzthums in Lichtdruck nach Naturaufnahmen und dürfte für die vielen Verehrer Bismarck's hochwillkommen sein. Unter den trefflichen Bildern heben wir besonders hervor Bismarcks Ausfahrt. Jubelnd begrüßen die am Thor wartenden Besucher von Friedrichsruh den Fürsten, welcher, den Gruß erwidernd, baarhäuptig durch die Menge fährt. Der Preis von 15 Mark pro Exemplar ist des werthvollen Inhaltes und der prachtvollen Ausstattung entsprechend, als äußerst niedrig zu bezeichnen, und dürfte dieses Prachtwerk als Weihnachtsgabe ganz besonders willkommen sein. [316]

Vermischte Nachrichten.

Gardelegen, 27. November. In der vergangenen Nacht wurden in Ipse (Kreis Gardelegen) der Altsitzer Schulze und dessen Frau ermordet. Der Mörder, welcher das Haus in Brand setzte, ist der Schwiegersohn der Ermordeten, Kossäth Fritz Ebeling aus Trüstadt (Kreis Gardelegen); derselbe hatte das Altentheil zu geben und war deshalb vorgestern von den Ermordeten gemahnt worden. Der Mörder, der heute früh verhaftet wurde, hat die That eingestanden und ist in das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden.

Breslau, 27. November. Wie die „Breslauer Morgenzeitung" aus Kattowitz von gestern berichtet, sind bei dem gemeldeten Grubenunglück in Zagorze (Russisch-Polen) auf der Grube „Fanny" im Ganzen 28 Bergleute verunglückt; vier wurden getödtet, 24 mehr oder weniger schwer verletzt.

Hamburg, 26. November. Eine von Tausenden besuchte Versammlung der Werftarbeiter beschloß, erst in den Generalstreik einzutreten, wenn die streikenden Schauerleute dazu auffordern. An den Senat wurde eine Resolution gesandt, in welcher gegen den Zuzug italienischer Arbeiter Einspruch erhoben wird. Auch der Verein der Maschinisten will die morgige Beschlußfassung über den Generalstreik abwarten, ehe die Mitglieder die Arbeit niederlegen. — Die Hafenarbeiter in Harburg haben beschlossen, sich dem hiesigen Ausstande anzuschließen.

Athen, 26. November. Die Gasanstalt im Piräus ist durch die Ueberschwemmung unter Wasser gesetzt. Die Beleuchtung der Straßen funktionirt in Folge dessen nicht. Mehrere Fabriken sind von Wasser vollständig umgeben. Die Arbeiter feuern Nothschüsse ab. Neun Leichen wurden aus dem Ilissus geborgen. Ein Zug auf der Peloponnesbahn ist entgleist, der Maschinist wurde getödtet.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 27. November. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,30 bis 10,40, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,85 bis 9,95. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,40 bis 8,20. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffin. mit Faß 23,50 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,17½ G., 9,22½ B., per Dezember 9,22½ bez., 9,25 B., per Januar 9,32½ G., 9,35 B., per April-Mai 9,62½ G., 9,67½ B., per Juni-Juli 9,82½ G., 9,87½ B. Ruhiger.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 350 000 Zentner.

Köln, 27. November, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 17,25, fremder loko 18,75, neuer —,—. Roggen hiesiger loko 13,25, fremder loko 14,50, neuer —,—. Hafer neuer hiesiger loko —,—, fremder 15,00, neuer 13,25. Rüböl loko 63,00, per Mai 60,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. November, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 49,75, per März 50,50, per Mai 51,00, per Juli 51,00. Ruhig.

Hamburg, 27. November, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 9,20, per Dezember 9,22½, per Januar 9,35, per März 9,55, per Mai 9,72½, per Juli 9,92½. Ruhig.

Wien, 27. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,57 G., 8,59 B. Roggen per Frühjahr 7,25 G., 7,27 B. Mais per November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 4,41 G., 4,43 B. Hafer per Frühjahr 6,40 G., 6,42 B.

Pest, 27. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,22 G., 8,23 B. Roggen per Frühjahr 6,87 G., 6,88 B. Hafer per Frühjahr 6,02 G., 6,04 B. Mais per Mai-Juni 4,09 G., 4,10 B. Raps per August-September 11,40 G., 11,50 B. Wetter: Schneefall.

London, 27. November. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 58 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 48 Sh. 9 d.

Glasgow, 27. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 8½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. November. Der Kaiser ist um 12¾ Uhr in Altona eingetroffen und beim Grafen Waldersee abgestiegen. Die Ankunft in Berlin erfolgt heute Abend. Morgen begiebt sich der Kaiser nach Barby zur Jagd und kehrt Abends von dort zurück.

— Wie den „B. N. N." mitgetheilt wird, soll die Besetzung des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika nach der Rückkehr des Kaisers von Kiel zum Abschlusse kommen. An der Ernennung des Oberst Liebert zum Gouverneur werde nicht mehr gezweifelt.

— Die Aussichten für die Militärstrafprozeßordnung im Bundesrath haben sich gebessert. Wie verlautet, besteht seitens aller Regierungen, welche eine Militärkonvention mit Preußen abgeschlossen haben, kein prinzipieller Grundsatz mehr gegen die Vorlage. Eine wirklich scharfe Opposition war bisher von Baiern aus erfolgt. Trotzdem dürfte sich Baiern darauf beschränken, seinen Protest gegen den preußischen Entwurf zu Protokoll zu geben.

— Heute wurde von der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ein Antrag, die „Schonzeit" auf 5 Jahre zu ermäßigen, mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstags wurden die Mandate der Abgg. Rother (kons.) und Spies (Elsässer) für gültig erklärt.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Abgeordnetenhause zu einer Sitzung zusammen.

— Die Meldung polnischer Blätter, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe werde im Dezember nach Wilna reisen und sich von dort nach Petersburg begeben, wird von der „N. A. Ztg." als vollkommen unbegründet bezeichnet.

— Wie die „Post" hört, wird die freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses bei der Berathung des landwirthschaftlichen Etats die Frage an die Regierung stellen, welche Stellung die Bundesrathsbevollmächtigten für Preußen zu den Beschlüssen des Reichstags betreffs des Magarinegesetzes eingenommen haben. Im Reichstag wird voraussichtlich die deutsch-konservative Fraktion den Margarinegesetzentwurf wieder einbringen, und zwar wesentlich in der Fassung der Reichstagskommissionsbeschlüsse.

— An Stelle des Dr. Schröder-Poggelow ist das Mitglied des Aufsichtsraths, Direktor Lange, in den Vorstand der Deutschen ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft gewählt worden.

— Im Bundesrathe hat man sich entschlossen, einen neuen dritten Entwurf für das Handwerkerorganisations-Gesetz auszuarbeiten. Als wahrscheinlich wird bezeichnet, daß in diesem Entwurf die Handwerksausschüsse völlig fortfallen, so daß man nur Innungen und Handwerkerkammern schaffen wird. Die jetzigen Innungen dürfte man bestehen lassen und sie nur da obligatorisch machen, wo eine Mehrheit der Handwerker das selbst verlangt.

— Der „Post" zufolge ist die Denunziation der „Frankfurter Zeitung" gegen die „Hamburger Nachrichten" wegen Verraths von Staatsgeheimnissen thatsächlich heute erfolgt.

Hamburg, 27. November. Der englische Agitator Tom Man weilte seit Sonntag Abend hier; er wurde durch englische Detektives verrathen und gestern Abend in der Wohnung des Reichstagsabgeordneten von Elm verhaftet. Er ist gänzlich mittellos und mittelst des Dampfers „Nottingham" nach England abgeschoben worden.

Wien, 27. November. Der Kaiser verlieh dem türkischen Botschafter in Berlin, Galib Bey, das Großkreuz des Leopoldordens.

Wien, 27. November. Der hiesige Börsenspekulant Marmaros hat sich entleibt.

Rom, 27. November. „Italia" erklärt, die Agitation für die Räumung Erythreas werde von der Regierung nicht unterstützt; der Ministerpräsident habe niemals auf eine Preisgebung der afrikanischen Provinz gedrungen.

London, 27. November. In der Vorstadt Bermontsey brannte gestern Abend eine Fabrik nieder, wodurch 200 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Der Materialschaden beträgt 50 000 Pfund Sterling.

London, 27. November. „Shipping Telegraph" gesteht offen ein, daß die Streikbewegung der deutschen Hafenarbeiter ein Manöver der englischen Agitatoren ist; die Ausstände in den deutschen Häfen trügen dazu bei, London und anderen englischen Häfen einen Theil des verlorenen Verkehrs wiederzugeben.

Bukarest, 27. November. Der König eröffnete heute das Parlament mit einer die guten Beziehungen Rumäniens zu allen Mächten und die erfreuliche Bedeutung der diesjährigen Monarchenbesuche betonenden Thronrede.

Sofia, 27. November. Fürst Ferdinand kehrt künftige Woche hierher zurück. Bei den in den nächsten Tagen stattfindenden Wahlen werden nach den im Ministerium eingelaufenen Meldungen keine Zwischenfälle erwartet.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 28. November.

Etwas gelinder, ziemlich trübe mit Schneefällen und mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 26. November. **Elbe** bei Aussig — 0,02 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,19 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel — 0,30 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,11 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,20 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,20 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 25. November: **Netze** bei Usch + 0,87 Meter.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **Durchschnittl. Lager ca. 2 Millionen Meter.** Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 27. November 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	103,80G	Westf. Pfbr.	4%	103,00B
do.	3½%	103,30G	do.	3½%	100,00G
do.	3%	98,20B	Wstp.rttsch.	3½%	99,90G
Pr.Consl.Anl.	4%	103,75G	Kur- u. Nm.	4%	103,70b
do.	3½%	103,50G	Lauenb. Rb.	4%	103,70b
do.	3%	98,40B	Pomm. do.	4%	103,70b
P.St.Schld.	3½%	100,00G	do.	3½%	100,40b
Berl.St.-O.	3½%	100,60bG	Posensche do.	4%	103,70b
do. n.	3½%	101,20B	Preuß. do.	4%	103,70b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,00G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,70b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,50G	Sächs. do.	4%	103,70b
Wstp.P.-A.	3½%	100,25G	Schles. do.	4%	103,70B
Berl. Pfdbr.	5%	121,25G	Schl.-Holst.	4%	103,70B
do.	4½%	114,90G	Bad. Esb.-A.	4%	102,60G
do.	4%	112,50G	Baier. Anl.	4%	102,75G
do.	3½%	103,90b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,40bG
Kur- u. Nm.	3½%	100,40G	Hmb.Rente	3½%	104,75G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	101,00B
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	100,00b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
	3%	92,20b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,10b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,80G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,50b
Pomm. do.	3½%	100,20G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	92,40b			
Posensche do.	4%	101,60b			
do.	3½%	99,60B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9350,00G	Elberf. F.	240	4860,00G
Berl. Feuer.	170	2490,00G	Germania	45	1185,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	5475,00G
Berl. Leb.	190	3975,00G	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7900,00G	Preuß. Leb.	42	975,00G
Concordia	51	1220,00B	Preuß. Nat.	51	1045,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,40b	Oest. Gd.-R.	4%	101,10bG
Buk. St.-A.	5%	100,60b	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	40,40b	R. co. A. 80	4%	102,75b
Ital. Rente	4%	96,60b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	94,90B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.-St.	6%	97,00B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,75G	do. Pr. A. 64	5%	198,25G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,00G	do. 66	5%	180,75bG
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	119,30b
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,50B
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,10b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	334,00b	Ung. G.-Rt.	4%	103,60bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80bG	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,00bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	103,10G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,20G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	101,80bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	93,60G
do.	4%	100,90bG	do. Com.-O.	3½%	98,25bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,60G
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	114,50G	do.	4%	103,00bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,25G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	100,25bG	do. (rz. 110)	4½%	108,70G
			do. (rz. 110)	4%	106,20b
			do.	4%	101,25G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	137,80bG	Hibernia	5½%	178,50bB
Boch. Bw. A.	—	100,00bG	Hörd. Bgw.	0	11,25B
do. Gußst.	4%	160,50bG	do. conv.	0	13,10bG
Bonifac.	0	130,00bG	do. St.-Pr.	0	43,50bB
Donnersm.	6%	154,10bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,75bB	Laurahütte	4%	158,10bG
Gelsenkch.	6%	165,90b	Louise Tiefb.	0	100,00bB
Hark. Bgw.	0	155,80bG	Mk.-Wstf.	6	118,60bG
			Oberschles.	1%	88,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,80G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,80bG
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,90G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,75G
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,90b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,40b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,90G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,60G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	—,—	Warschau-Terespol	5%	—,—
Stthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. S.	4%	102,10B
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,80b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	122,00b
Marienburg-Mlawka	5%	122,25G
Ostpreußische Südbahn	5%	118,30bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	51,25bB	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güterb.	4%	95,50bG	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	147,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,90b	Gotthardb.	4%	165,10b
Marienburg-Mlawka	4%	95,00b	It. Mittmb.	4%	95,80b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,25G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	92,75bG	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	133,50b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	136,50b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Södst. (Lb.)	4%	41,25b
			Warsch.-Tr.	5%	117,50G
			do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	8%	64,90bG	Harb. Wien Gum.	20%	377,30G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	334,50bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	8½%	87,80bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,80G
Chem. Fabriken: Oranienburg	6%	154,70G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	223,25bG
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	6%	154,00bG	Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Chem. Fabriken: Schering	15%	255,75G	Maschinenfabriken: Hallesche	28%	444,25bG
Chem. Fabriken: Staßfurter	11	175,25G	Maschinenfabriken: Hartmann	7	182,75G
Chem. Fabriken: Union	8%	117,10G	Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4½%	80,80G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Schwarzkopf	12½%	243,75bG
Möller u. Holberg	0	2,00G	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	6%	162,40bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Maschinenfabriken: Stöwer Fahrr.	—	192,50B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	113,80bG
St. Chamott-Fabrik	15%	270,30G	Wilhelmshütte	4%	68,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	200,90bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	128,90b
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	128,75B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	331,25bG
Danziger Oelmühle	—	88,80G	Stett. Electr.-Werke	6%	151,50bG
Dessauer Gas	10%	204,30bG	Stett. Pferdebahn	3%	100,00bG
Dynamite Trust	10%	180,60b	N. Stett. D.-Comp	0%	66,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1894			Dividende von 1894		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	67,80G	Disc.-Com.	8%	206,30b
Berl. Eff. B.	4%	125,60G	Dresd. B.	8%	156,80b
do. Holzges.	4%	150,50B	Nationalb.	6½%	139,00bB
Bresl. Disc.-Bank	6½%	116,40bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	146,70G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	169,00bB
Deutsch. B.	9%	191,30b	Reichsbank	6,26%	158,60B
Dtsch. Gen.	5%	119,50bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,74b	Engl. Banknot.	20,35b
Sovereigns	20,36G	Franz. Banknot.	80,85b
20 Fres.-Stücke	16,19G	Oester. Banknot.	170,00b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	217,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4½

Wechsel-Cours v. 27. Novbr.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,40bG
do.	2 M.	2½%	167,55B
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,55bG
do.	2 M.	2½%	80,30G
London	8 T.	2%	20,355b
do.	3 M.	2%	20,19bB
Paris	8 T.	2%	80,75B
do.	2 M.	2%	80,55b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,75b
do.	2 M.	4%	168,65G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,45b
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,60G
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	216,20b

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

20 Nachdruck verboten.

Wie ein Heiligthum hatte Frank dieses theure Kleinod vor fremden Blicken bewahrt und es nicht einmal über sich gewonnen, seinen Rettern aus der Sklaverei dasselbe zu zeigen, fürchtend, daß ein Wort, ein Blick es entweihen könne, obwohl es nur die Eifersucht sein mochte, welche ihn dazu trieb, das Bild der lieblichen Desire so ängstlich zu verbergen.

Was wollte er denn eigentlich damit? Diese Frage drängte sich ihm, je näher er seinem Ziele kam, allmälig auf. Das Original des Bildes suchen? Er seufzte tief auf, — war sie nicht jenes Mannes Tochter, der ihn verrathen und dem schrecklichen Loose überantwortet hatte? Gerard! — dieser Name umfaßte einen Abgrund von Schurkerei und Verrath und brachte sein Blut zum Sieden. Nun wohl, Felicitas hatte es in seine Hand gelegt, um dem Vater ein Abbild seiner Tochter zu zeigen ohne jenen Theaterflitter, den der unglückliche Mann wie die Sünde jetzt haßte. Das war der eigentliche Zweck dieser Photographie, wie er sich seufzend erinnerte.

Er legte dieselbe vorsichtig in seine Brieftasche zurück und barg letztere wieder in seiner Brusttasche. Dann überließ er sich, alle trüben Gedanken bannend, dem frohen Gefühl der wiedergewonnenen Freiheit, bis der Zug jene Stadt erreicht hatte, welche er als seine Heimath betrachtete.

Er fand den Pflegevater nicht daheim, das Haus verschlossen und verödet. Nach langem Nachfragen erfuhr er endlich, daß Herr Fichtner die Stadt schon lange verlassen, doch bei einem Notar nähere Mittheilungen hinterlassen habe. Hier kam er natürlich an die rechte Schmiede und vernahm voll tiefer Bewegung. wie sein Wohlthäter für ihn gesorgt habe.

„Ich fürchte indeß," setzte der Notar mit einem bedauernden Blick hinzu, „daß Sie Herrn Fichtner nicht mehr unter den Lebenden treffen werden, mein lieber Lieutenant!"

Frank blickte ihn entsetzt an.

„Wie — mein theurer Pflegevater wäre todt?" rief er außer sich.

„Fassen Sie sich, lieber junger Herr! — Ich las in der Zeitung, daß in N. ein gewisser Fichtner, welcher als Einsiedler gelebt, von einem Unfall betroffen worden sei. Doch Sie werden ja sicherlich sofort dorthin reisen, wo man Ihnen eine nähere Aufklärung geben kann."

„Ja, ja, Sie haben Recht, ich werde sofort abreisen, um mir Gewißheit zu verschaffen."

Er reichte dem Notar die Hand und eilte fort, um mit dem nächsten Zuge nach N. abzufahren.

In N. vernahm Frank das Entsetzliche — den Selbstmord seines theuren Wohlthäters, und nun, nachdem er dessen Grab besucht und mit starrem Entsetzen der Mittheilung jener beiden seltsamen Todtengräber gelauscht hatte, wonach die unglückliche Tochter des Selbstmörders ebenfalls ein solches schreckliches Ende gefunden haben mußte, nun saß der arme junge Mann in seinem Hotelzimmer, den uneröffneten Brief des Todten in der Hand, unfähig, einen leitenden Gedanken aus dieser Wirrniß oder den Muth zu finden, die letzten Zeilen seines edlen Pflegevaters zu lesen.

Endlich aber raffte er sich gewaltsam auf, rückte die Lichter näher heran und erbrach mit fester Hand das Siegel, welches den ihm nur zu gut bekannten Stempel, einen zur Sonne emporstrebenden Adler und die Anfangsbuchstaben seines Namens trug.

Es war ein rührendes Schreiben, voll ergreifender Resignation und Todesahnung, welches dem, durch die Schrecken des Krieges wie durch seine späteren Erlebnisse gestählten jungen Mann die Thränen in's Auge drängte,

Der unglückliche Fichtner erzählte ihm die Geschichte seiner Ehe, welche mit Felicitas' Erzählung bis zu einem gewissen Punkte übereinstimmte. Der bedauernswerthe Gatte gab zu, von wilder Eifersucht ergriffen, seine Zuflucht zu Zerstreuungen genommen und die von Verehrern umschwärmte Gattin vernachlässigt zu haben.

„Ein Italiener, Namens Rico, ein armer Teufel," so schrieb er, „der sich einbildete, ein Maler zu sein, aber höchstens Talent zu einem gewöhnlichen Handwerk besaß, wurde trotz alledem mein Freund, da er ehrlich genug war, mir über gewisse Dinge die Augen zu öffnen. Ein deutscher Landsmann, ein junger reicher Edelmann, welcher sich als Mäcen armer Künstler aufspielte und mit dem Gelde umherwarf, nebenbei auch ein verführerisch schöner, feingebildeter Mann war, bewarb sich in so unzweideutiger Weise um die Gunst meiner Frau, daß nur eine so harmlose Natur wie die meinige längere Zeit ruhig und unberührt von jeglichem Argwohn dabei bleiben konnte.

Es ist wahr, daß ich, von dem Sprudel des Künstlerlebens aufs neue angezogen, mein Weib vernachlässigte, daß der Groll oder die Eifersucht, sie von Verehrern umschwärmt zu sehen und all' diesen Huldigungen nicht entgegentreten zu dürfen, ohne mich und Felicitas der Lächerlichkeit preiszugeben, demoralisirend auf mich wirkte und mich dem tollsten Leben in die Arme trieb. Aber eins blieb ausgeschlossen von diesem Treiben, meine Treue gegen die geliebte Gattin wurde nie mit einem Hauch davon berührt. Das schwöre ich bei meiner Ehre, und Du wirst mir glauben, Adalbert! Ich weiß, daß man damals beflissen war, mich ebenfalls in dieser Hinsicht zu verdächtigen, und — vielleicht hat man ihr diese Verleumdung glaubwürdig hingestellt, — es mag die Treulose entschuldigen. — Genug, jener Rico öffnete mir die Augen. Eines Abends verbarg ich mich in einem Hause, das meiner Wohnung gegenüberlag. Ich sah Felicitas mit ihrem Verwandten ausgehen, wozu ich ihr ein für allemal die Erlaubniß gegeben.

Sie machten einen langen Spaziergang, und Rico verabschiedete sich bei ihrer Heimkehr an der Thür von ihr. Da löste sich eine Gestalt aus einer gegenüber befindlichen Nische — verschwand in meinem Hause.

Was nun kam, weiß ich kaum, ich erinnere mich nur, daß ich den Buben in meiner Wohnung traf und niederstieß und dann von einer feemden Hand fortgerissen wurde. Als ich wieder zur Besinnung kam befand ich mich mit Rico, der mich gerettet hatte, bereits unterwegs in einem Eilwagen. Mir war alles gleichgültig, die Zukunft, das Leben, am liebsten hätte ich es, eine grauenhafte Last, von mir geworfen. Mein Freund Rico begleitete mich nur eine Strecke, um sofort nach Rom zurückzukehren und dort für mich zu handeln.

Ich fuhr nach Mailand, wo ich auf Nachrichten warten, und mich dann nach der Schweiz begeben wollte. Wir hatten einen Namen für mich verabredet und schon nach wenigen Tagen erhielt ich unter dieser Adresse ein Telegramm, worin er mir schleunigste Fortsetzung meiner Reise rieth und mir mittheilte, daß meine Frau Rom bereits verlassen und niemand eine Ahnung habe, wohin sie sich begeben, er glaube, daß sie auf dem Wege nach Paris sei.

Ich ging nach der Schweiz, wohin Rico mir meine Effekten nachsenden sollte und irrte ruhelos in Bergen umher, in der Absicht, um durch eine halsbrecherische Leistung als Gebirgssteiger mein Leben zu endigen. Bei diesem verzweifelten Umherirren fand ich Dich, den kleinen vogelfreien Burschen, den armen Franko, und klammerte mich durch Deine Zuneigung wieder an ein trostloses, ödes Dasein. Von der Unseligen erfuhr ich nichts, da ich mit Dir nach Deutschland ging. Ich wähnte sie in Paris, in ihrer früheren Stellung als gefeierter Liebling des Französischen Theaters und erstaunte nicht wenig, als ich eines Tages einige Zeilen von Rico erhielt, worin er mir mittheilte, daß meine Gattin sich nach Lausanne zu ihrer Schwester begeben habe.

Bei einem gewissen Gerard, dem Vetter meines Freundes Rico, starb sie nach der Geburt eines Töchterchens.

Sein Vetter ließ mich ersuchen, mich meines Kindes, wie es die Vaterpflicht erheische, anzunehmen.

Ich reiste sofort nach Lausanne, ließ das Kind auf den Namen Felicitas taufen, gab dem Schwager eine Summe Geld und nahm die Kleine mit mir. Ich hatte der Todten mit keiner Silbe erwähnt und fuhr ihre Schwester hart an, als diese von ihr beginnen wollte, fragte auch nicht nach ihrem Grabe und reiste ohne ein Abschiedswort davon. Schilt mich deshalb einen Barbaren, einen elenden rachsüchtigen Thoren, mein Sohn, aber ich hätte damals nicht anders handeln können. Jetzt, wo das Alter meinen Scheitel gebleicht und jede wilde Leidenschaft zum Schweigen gebracht hat, jetzt bereue ich meine Härte, meinen Haß, der selbst dem Tode noch trotzte und der Lebenden, dem schuldlosen Kinde die Vaterliebe versagte. Diese Saat mußte solche Frucht tragen, wie wir sie erlebt und geerntet. Laß mich darüber hinweggehen.

Fichtner erzählte nun, wie er nach dem Friedensschluß nach Paris gereist sei, um möglicherweise dort eine Spur von ihm zu finden, weil er die Hoffnung nicht habe aufgeben können, daß er, wenn auch gefangen, doch unter den Lebenden noch weile. Hier habe er die niederschmetternde Kunde vernommen, daß seine Tochter, welche in die Fußtapfen der Mutter getreten und Schauspielerin am Französischen Theater geworden, mit einem russischen Fürsten, der noch dazu als nihilistischer Umtriebe verdächtig aus dem russischen Reiche verbannt worden war, heimlich auf- und davongegangen sei.

„Gebrochen an Leib und Seele," so fuhr der unglückliche Fichtner in seinen Aufzeichnungen fort, „kehrte ich nach Hause zurück, ärmer und elender als zuvor, da ich jegliche Liebe mit Dir begraben hatte und mein Kind, meine leibliche Tochter, lebendig todt war. Ich wunderte mich, weshalb ich überhaupt noch weiter lebte und nicht kurz entschlossen meinem jammervollen Leben ein Ende machte! Hing ich wirklich noch so sehr am Dasein? — Oder nistete noch in einem Winkel meines Herzens ein Theil jener unverwüstlichen Kraft, welche wir Hoffnung nennen?

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsfest-Nummern

des

„Stettiner Tageblattes"

werden an den vier Sonntagen vor Weihnachten ausgegeben, also am

29. November,
6., 13. u. 20. Dezember.

Dieselben werden nicht nur in gewöhnlicher Auflage erscheinen, sondern auch in Tausenden von Exemplaren in und um Stettin gratis zur Vertheilung gelangen. Auch textlich werden diese Festnummern besonders reich ausgestattet sein und es wird auf die darin enthaltenen Geschäftsinserenten in einer

Weihnachts-Wanderung

noch besonders hingewiesen werden.

Wegen günstiger Placirung der Inserate wird ersucht, dieselben bis Freitag aufzugeben.

Die Expedition
des „Stettiner Tageblatts".

Fleisch- und Speck- 2c. Verdingung.

Die Lieferung des gesamten Bedarfs der Truppenküchen der Garnison Stettin an Fleisch, Speck, Fleisch- und Wurstwaaren für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1897 soll einheitlich vergeben werden. Die Bedingungen liegen beim Königlichen Proviantamt Stettin zur Einsicht während der Geschäftsstunden aus und können auch von dort gegen Erstattung von 31 Pfg. für den Abdruck bezogen werden.

Die Angebote, zu welchen sich Formulare in den Bedingungen (zum Herausschneiden) befinden, sind der Königlichen Intendantur 2. Armee-Korps bis zum 5. Dezember d. Js., 4 Uhr Nachmittags, mit der Aufschrift: „Angebot auf die Garnison-Fleischlieferung" einzureichen; zu dieser Zeit wird der Verdingungstermin durch einen diesseitigen Deputirten im Geschäftszimmer der Verpflegungs-Abtheilung der Intendantur, Paradeplatz 13, abgehalten werden.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Königliche Intendantur 2. Armee-Korps.

Stettin, den 25. November 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Auswechselung eines Absperrschiebers findet am **Montag, den 30. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 6 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Grenz- und Taubenstr. sowie im Grünhofersteig statt.

Der Magistrat. Die Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 26. November 1896.

Bekanntmachung.

Der Kanzleigehülfe **Emil Bettac** und der Schneider **Robert Roquette** sind für den Polizei-Bezirk Stettin als amtliche Trichinenschauer angestellt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 26. November 1896.

Bekanntmachung.

Behufs theilweiser Neupflasterung wird die Deutschestraße zwischen Arndt- und Kaiser-Wilhelmstraße vom 30. d. Mts. ab für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 26. November 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Montag, den 30. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 5 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Albrecht-, Schul- und Johannisstr., in der Bellevuestr. von der Albrecht- bis zur Johannisstr., in der Elisabethstr. von der Albrecht- bis zur Johannisstraße und in der Lindenstr. (Westseite) von der Albrecht- bis zur Johannisstr. statt.

Der Magistrat. Die Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Ortskrankenkasse IX.

Zu der am **Dienstag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Bräder,** Pölitzerstraße 18, stattfindenden **Generalversammlung** werden gemäß § 51 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1896.
Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Holzverkauf

der Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 4. Dezember cr.,
früh 10 Uhr,

bei **Schultz** in Rothemühl.

Rothemühl, Jagen 77/8. Eichen: 93 Stück II./V., 364 rm Nutzscheite I./II., 789 rm Scheite, 60 rm †, 219 rm Knüppel. Buchen: 1 Stück V., 61 rm Scheite. Kiefern: 15 Stück I./IV., 29 rm Scheite.
Hammelstall, Jagen 46a. Eichen: 8 Stück I./V., 26 rm Nutzscheite, 82 rm Scheite gesund.
Nettelgrund, Jagen 32. Eichen: 37 rm Nutzscheite I./II., 40 rm Scheite, 40 rm †, 9 rm Knüppel, 2 rm Reiser I. Buchen: 3 rm Nutzscheite II., 1 rm Felgenholz, 79 rm Scheite, 58 rm Knüppel, 23 rm Reiser I. **Jagen 31.** Buchen: 1 Stück III., 29 rm Nutzscheite I./II., 16 rm Felgenholz, 106 rm Scheite, 30 rm Knüppel, 38 rm Reiser I./III. **Jagen 9.** Buchen: 3 Stück I./II.
Grünhof, Jagen 140. Eichen: 1 Stück III., 1 rm Nutzscheite II. Kiefern: 132 Stück I./V., 55 rm Scheite, 19 rm Knüppel, 32 rm Reiser I. Cl.

Weihnachtsbitte.

Um den 150 obdachlosen Wanderern in der Arbeiter-Kolonie **Meierei** bei **Ramelow** eine bescheidene Weihnachtsfreude bereiten zu können, erbittet herzlich Gaben an Geld oder getragene Kleider

Zörner, Vorsteher.

Bitte.

Eine Wittwe mit 2 unversorgten Töchtern, aber ohne jegliche Mittel, ist trotz aller Mühe soweit herabgekommen, daß sie samt Familie in kurzer Frist zu Grunde gehen muß, wenn sich nicht mildthätige Herzen finden, die ihr wieder aufhelfen.

Herr Baurath **Kruhl,** Pölitzerstraße Nr. 14, 3 Tr., will die Güte haben, Gaben entgegen zu nehmen und Auskunft zu ertheilen, sowie die Expedition dieses Blattes.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Am Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Köpsel:**

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Die Betriebswerkstätte von **Moritz Jessel.**
2. Abrechnung vom Stiftungsfest.
3. Innere Angelegenheit und Verschiedenes.

Der wichtigen Tages-Ordnung wegen ist es Pflicht aller Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Der erste Bevollmächtigte.

Verein für Feuerbestattung.

Montag, den 30. a. c., Abends 8¼ Uhr, im Polytechnischen Saale, Concerthaus, Eing. **Augustastraße: Vortrag** des Chefredacteurs Herrn **Winkler über die Feuerbestattung, ein Stück socialer Reform.**

Oeffentlicher Vortrag. Damen und Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

D. „Salamander"

fährt am **Sonntag, den 29. d. Mts.,** wie folgt:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vormittags,	6 Uhr Morgens,
4 „ Nachmittags.	2½ „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk.** an. Ohne Anz. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4 wöchentl. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Gummi-Artikel
Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen
Illustrirte Preisliste gratis und discret.
W. Mähler, Leipzig 22.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Loose zur Haupt- und Schlussziehung der dritten Klasse der

Weseler Geld-Lotterie

14,074 Gewinne und 1 Prämie von **1,070,000 M.**

hat bis einschliesslich

Dienstag, den 1. Dezember 1896

bei dem auf dem Loose zweiter Klasse vermerkten Kollekteur zu geschehen und zwar unter Vorlegung des Looses zweiter Klasse und Zahlung von M. 4,40 für ein ganzes und von M. 2,20 für ein halbes Loos.

1/1 Kaufloose III. Klasse à M. 15,40
1/2 „ „ „ à M. 7,70

sind, soweit vorräthig, bei den Kollekteuren und dem unterzeichneten General-Debit zu beziehen.

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3. Telegramm-Adresse: **Lotteriebank Berlin.**

Nur Breitestraße 7. Nur Breitestraße 7.

Während des Neubaues Breitestraße 19

befinden sich meine Geschäftsräume **nur einzig und allein**

7 obere Breitestr. 7, 1 Tr.

Empfehle mein sehr großes Lager von nur **reell** gearbeiteten

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu wirklich billigen Preisen.

J. Steinberg.

Nur Breitestraße 7. Nur Breitestraße 7.

Berliner rothe + Lotterie.

Ziehung vom 7. bis 12. Dezember 1896.

16 870 baare Geldgewinne wobei Hauptgewinne von
100 000 Mark,
50 000 „
25 000 „ etc.

Originalloose à Mk. 3,30, Porto u. Liste **20 Pf.**

Eduard Lewin, Lotteriegeschäft,
Berlin C., Alte Schönhauserstrasse 43—44.
Telegramm-Adresse: **„Gewinnstelle Berlin."**

Im Verlage von **Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)** in Berlin SW., Wilhelmstraße 29, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Oderstrom,
sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse.
Eine hydrographische, wasserwirthschaftliche und wasserrechtliche Darstellung.

Auf Grund des **Allerhöchsten Erlasses** vom 28. Februar 1892 herausgegeben vom

Bureau des Ausschusses
zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten.

5 Bände Text 108 Bogen 8°, ein Atlas von 36 Karten und ein Tabellenband von 30 Bogen 4° mit vollständigem Namensverzeichniß zum Gesammtwerke.
Preis geh. M. 38.—, elegant gebdn. M. 50.—.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
Friedrich-Carlstr. 28 III, W. v. 6 St. gr. B. 1.4.97.
Lindenstr. 27, III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz. 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.
Pölitzerstr. 2, Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 18a, 3 Tr. links, 5 Stuben, 2 Balkons 2c. zu vermiethen.
Grabowerstr. 5, 5 Stuben, Balkon 2c. zu vermiethen.
Victoriaplatz 5, III, Bade- u. Mädchenst., 1.1.97.
Grabowerstr. 5, 5 Stuben, Balkon, Bade- u. Mädchenstube, sof. oder spät. Näh part. r.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.

4 Stuben.

Friedrichstr. 3, 2 Tr., Sonnens., rchl. Zubeh., sof. o. sp. zu v.
Grabowerstr. 3, u. Balk., r. Zubeh. z 1.4.97. N. p. r.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.
Kronprinzenstr. 31, III, m. Kab., Bd., Grtb., z. Dezb.
Kronprinzenstr. 12, I, versetzh., sof. Bdst. r. Zb. N. p. r.
Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
Reifschlägerstr. 22. m. sämtl. Zubeh. sof. zu verm

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. 1 Tr.
Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.
Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.
Neuestr. 5b, v., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör mit Wasserleitung zum 1. Jan. o. spät. zu verm.
Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

2 Stuben.

Artilleriestr. 2 ist eine Wohn. v. 2 Stub. m. all. Zubeh. an ruh. Leute z. 1. Jan. zu v.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Stettin, Blumenstr. 16, 2 Stb., Entr., gr. Küche, all. Zub. z. 1. 12. o. spät.
Bellevuestr. 28, versetzungshalber zum 1. Januar 2 Stuben, Kab. u. Zubeh. zu verm.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Stube, Kammer, Küche.

Turnerstr. 33a, part., ein kleine freundliche Wohnung zum 1. Dezember zu vermiethen.
Unterwiek 13, Stube, Kam., Küche, zu verm.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Dez. zu verm.

1 Stube.

Artilleriestr. 2 ist eine frdl. Vorderstube an eine anst. ältere Frau zum 1. Jan. z. verm.
Stettin, Blumenstr. 16, eine Stube m. hell. Kab. nach vorne, Wasserl. u. Kochvorrichtung, Eing. v. Flur, sofort o. spät. Näh. beim Wirth 2 Tr. r
Oberwiek 9, 1 leere Stube für 7 ℳ z. 1. Dezemb
Oberwiek 69, p., miethsfrei. N. i. Cigarrengesch.
Unterwiek 13, 1 Stube zum 1. 12. 96.
Stube u. Küche zu vermiethen. Zu erfragen Rosengarten 36, Hinterhaus 3 Tr.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, III l., f. m. Zim. m. o. o. Pens. zu v.

Schlafstellen.

Bergstr. 8, eine anständige Frau o. Mädchen findet gute Schlafstelle. Ww. **Friedrich.**
Große Domstr. 17, 2 Tr., ordentliche Leute finden gute Schlafstelle.

Läden.

Friedrich-Carlstr. 28, Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näheres 3 Tr.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Moltkestr. 16, Laden zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachst., 30 ℳ
Gr. Wollweberstr. 18, 1 Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft pass. z. 1. April 97 zu v.

Lagerräume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 98, p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 89

Werkstätten.

Turnerstr. 32, zwei helle Keller als Werkst.

Handelskeller.

Bogislavstraße 13, Handels-Keller zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Wir wünschen zwei Zimmer nach vorne oder nach dem Hofe zu, in der Mitte der Stadt für Büreauzwecke zum 1. Jan 1897 zu miethen und bitten um Offerten mit Preisangaben.

Der Vorstand
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71
zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch. Die Darstellung, leicht verständlich gehalten

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Spruth [Stettin]. Herrn Dumrath [Tribsees]. Herrn Paul Zagelow [Kolberg].

Verlobt: Frl. Hermine Vierk mit Herrn Carl Gütschow [Lauenburg a. Elbe—Altefähr a. R.]. Frl. Eva Pelzer mit Herrn Friedrich von Amann [Berlin].

Gestorben: Frau Wilhelmine Reichow geb. Lassahn [Alt-Belz]. Herr Rudolf Normann [Pasewalk]. Herr Franz von Rodbertus [Magdeburg]. Herr Richard Bauer [Dramburg].

Kirchliche Anzeigen
zum Sonntag, d. 29. November (1. Advent).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Dümn um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins)
(Nach der Predigt Versammlung der Vereinsmitglieder in der Taufkapelle. Rechnungslegung. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.)
Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.
Alleestr. 80, part.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Springborn.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Krüger um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
(Predigt u. Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13 part.:
Vormittags 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
[illegible] Pastor Redlin um 5 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
[illegible] prim. Müller um 10 Uhr.
Mittwoch [illegible] 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.
Um 2½ Uhr: Versammlung der konfirmirten Mädchen im Pfarrhause: Herr Pastor Homann.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Generalsuperintendent D. Pötter um 5 Uhr.
(Jahresfestfeier.)

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Borchardt um 10 Uhr.
Herr Pastor Hoffmann um 6½ Uhr.
(Adventsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Heinrichstraße 45, I.:
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Sonntag u. Dienstag Abends 8 Uhr, Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.

12 Stück höchst **originellen**

Christbaumschmuck

nebst einem **schön ausgestatteten Weihnachtsengel** versendet portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung von **3,50 Mark**
J. Theben's Nachfl., M. Erler,
Filigran-Fabrik, **Schlüchtern** (Bez. Cassel).

„Gartenlaube" viele Jahrgänge zu verkaufen
Scharnhorststr. 12, 1 Tr. rechts.



In **Stettin** bei **Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft.

Leihhaus-Auction
im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Uhren u. s. w., **Dienstag, den 15. December, Vorm. 9 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher** kr. A. **Herrn Bock** gegen Baarzahlung versteigert. Der Ueberschuß ist vom **19. bis 29. December** in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben.

Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum Auktionstage **eingelöst oder verzinst** werden können.
8219 32 43 45 59 76 81 304 19 25 26 32 43 44 53 58 60 68 69 75 83 84 86 401 5. 14 22 23 29 57 58 59 62 66 67 68 69 71 73 76 78 79 80 86 504 8 9 12 18 25 27.

A. Kuhl, Frauenstr. 28.

Haupt- und Schluss-Ziehung der

XVI. Weimar-Lotterie
vom 3.—9. Dezember d. J.

Das grosse Loos
beträgt
50,000 Mk.

Gewinne:

1	Gew. i. Werthe von	50,000	Mk.
1	„ „ „	10,000	„
1	„ „ „	5,000	„
1	„ „ „	2,000	„
1	„ „ „ je	1,000	„
2	„ „ „ „	500	„
5	„ „ „ „	300	„
5	„ „ „ „	200	„
10	„ „ „ „	100	„
20	„ „ „ „	50	„
200	„ „ „ „	20	„
2000	„ „ „ „	10	„
5000	„ „ „ „	5	„
753	„ i. Ges.-Werthe von	27,500	„

8000 Gewinne Werth **Mark 150,000**

Loose für 1 Mk. **11** Loose **10** Mk. **28** „ **25** „

(Porto u. Gewinnliste 20 Pf.) versendet
Th. Lützenrath, Cigarren- u. Lotteriegeschäft,
Erfurt, Bahnhofstr. 29.

Ein Freund, welcher jahrelang im Auslande geschäftlich thätig sein muß, beabsichtigt seine **in thüringischer Residenzstadt** gelegene, seit Jahren in ganz Deutschland bei der feinsten Kundschaft mit bestem Erfolge eingeführte, im dauernden Aufschwunge und flottestem Betriebe befindliche

Fabrik zu verkaufen.

Ein Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, auch ist bis zur Rückkehr des Besitzers finanzielle und nach Rückkehr thätige Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Selbstreflektanten, welche nachw. über Baarmittel in Höhe von 150—200,000 M. verfügen, wollen schriftliche Mittheilung baldgefl. an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Heinrich Vent,
Beamter der Feuer-Versicherungs-Anstalt für Deutschland in Gotha.



2 glänzend geschriebene Romane
Ad. Wilbrandt: Hildegard Mahlmann.
Ida Boy-Ed: Eine reine Seele.

Keine 5½ Mark,



oder noch mehr wie bei **vielen andern,** sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen und Stahleckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelklaviatur und ungemein starker, **orgelartiger** Musik. Ein **3chöriges** Prachtwerk kostet blos 6½ M., ein **4chöriges** nur 8 M., ein **6chöriges** blos **13** M. und ein **2reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10** M. **20** Pf., mit **21** Tasten blos **11** M. Mit **großer Glocke** kostet jedes Instrument **50 Pfg.** extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit **3** Manualen und sämtlichem Zubehör kostet blos **4** M., mit **6** Manualen **8** M. Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei. Porto 80 Pfg., Selbsterlernschule umsonst, Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.

Hermann Severing, Neuenrade (Westfalen).

In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktschreierischen Annoncen.

Leihhaus Krautmarkt 1
sind Winterüberzieher, Uhren, Betten zu verkaufen.

Winter-Jackets
für Damen billig zu verkaufen
König-Albertstr. 55, 2 Tr. r.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,
empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Abendhalle.
Sonntag, den 29. November, Montag, den 30. November, und Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:
Unter der wissenschaftlichen Leitung des Herrn **Dr. M. Wilh. Meyer,** Direktors der

Urania, Berlin,
drei große populär-wissenschaftliche und glänzend ausgestattete Vorführungen.
Vortragender: **Carl Bergmann.**

Sonntag, den 29. November: **„Das Antlitz der Erde."** Montag, den 30. November: **„Eine Amerikafahrt."** Dienstag, den 1. Dezember: **„Luftschifffahrt."**

1. numm. Platz: 2,00 M., für alle **drei** Vorträge: 4,00 M., nichtnumm. Platz u. Stehplatz: 1,00 M., Schüler: 0,50 M.

Vorverkauf: Musikalien-Handlung von **Ernst Simon,** Roßmarktstr. 13.

8. Berl. Rothe Kreuz-Lotterie.
Die Ziehung erfolgt durch Beamte der
Königlich Preussischen Lotterie
vom 7. bis 12. Dezember 1896.

Reichsbank-Giro-Conto.

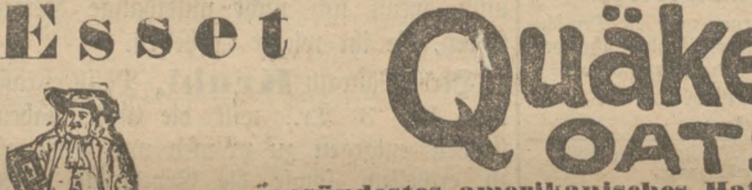
Hauptgewinne
100,000 Mk.
50,000 Mk.
25,000 Mk.
15,000 Mk.
etc. etc. insgesammt
575,000 Mk.
Loose à 3 Mk 30 Pf.
11 Loose für 35 Mk.

Telegr.-Adr.: Millionenhaus.

Porto und Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versenden

Neubauer & Rendelmann.
Bankgeschäft Berlin W., Friedrichstr. 198/99.

Esset



„gesündestes amerikanisches Hafernährmittel



zum Frühstück,
zum Mittag,
zum Abendessen.

Vollständig rein und enthülst, daher **leicht verdaulich, ergiebig, nahrhaft** und also **sparsam.**
Verkauf in allen Kolonialwaaren-Handlungen in Packeten **mit der Schutzmarke „Quäker"** zu: ½ Pfd. 22, 1 Pfd. 40, 2 Pfd. 77 Pfg.
Niemals lose!
Vertreter: **Wilhelm Baudler.**

Bitte ausschneiden und einsenden!

E. von den Steinen & Cie.,
Stahlwaarenfabrik,
Wald bei Solingen.

Versandt an Private.



Nr. 404. Natürliche Größe.

Großer illustr. Preiskourant mit ca. 300 Abbildungen von sämmtl. Stahlwaaren, Haushaltungs-Artikeln 2c. gratis und franko.

Verlangen Sie zur Probe:

1 Damenscheere,
Nr. 75, 6" lang, fein vergoldet,
Mk. 1,—.

1 fein. Taschenmesser,
Nr. 404, 2 fein polirte Klingen u. Korkzieher, imitirte Schildpatschalen mit Neusilber-Rahmen
Mk. 1,30.

Der Besteller verpflichtet sich, die beiden Gegenstände innerhalb 8 Tagen zurückzusenden, oder den Betrag v. Mk. 2,30 franko dafür einzuschicken.

Nr. 75. ½ natürliche Größe.

Name (recht deutlich): **Wohnort** (leserlich):

Aalborger Tafel-Aquavit.
Warnung.
Da in letzter Zeit wiederum Nachahmungen unseres Etiquetts und unserer Aufmachung in den Handel gebracht worden sind, erlauben wir uns, das verehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir nur für den Inhalt solcher Flaschen garantiren, deren Kapsel und Etiquett **unsere Firma** und Schutzmarke: ein **weißes Kreuz** im rothen Felde tragen.

De Danske, Spritfabriken zu Aalborg (Dänemark).
In allen besseren Geschäften und Restaurants erhältlich.
Export-Depot: Joachim Jensen, Hamburg.



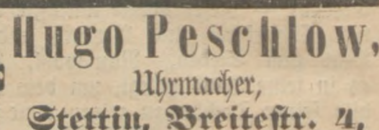
Der schönste Schmuck
für den **Weihnachtsbaum** ist ein reichhaltiges Sortiment

Glas-Christbaumschmuck,
bestehend aus 300 Stück prachtvollen farbigen Glassachen, als Früchte, Vögel, Kugeln, Glocken, Baumspitze, Engel mit beweglichen Glasflügeln, Lichthalter, Eiszapfen, Phantasiesachen 2c., zum enorm billigen Preis von **5 Mark** franko gegen Nachnahme. — Ein Sortiment größere Sachen, 200 Stück, zum selben Preis. Ferner Sortimente in allen Preislagen. — Viele Anerkennungsschreiben.

Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha, Thür.
Zur Weiterempfehlung füge einen Brief Engelshaar und ein Packet Konfekthalter gratis bei.

Naturbutter 10 Pfd.-Colli frc. Nachn. M. 7, Blumenhonig M. 4,50, ½ Butter, ½ Honig M. 5,75. **Epstein,** Tluste (Galizien).

Mehrere große Schiffsblocken u. Taue sind preiswerth zu verkaufen bei **Gustav Busse,** Oberwiek 64, I.



Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
empfiehlt **sein großes Uhrenlager besserer Systeme zu ungewöhnlich billigen Preisen.**

Offerire neusilberne Cylinder-Uhren von 8 M. und silberne Uhren mit Goldrand v. 14 M. aufwärts. **Extra stark** gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren von **15** M. an. **Gold. Damen-Uhren** in reizenden Mustern von **20** M. **Um jeden Käufer die ersten Neuheiten der Saison** zugänglich zu machen, habe ich **als besonders effektvolles Geschenk** einen großen Posten 14 Kar. gold. Damen-Uhren in **herrlichen Dekorationen** auf **30 bis 36** M. **herabgesetzt.** Es ist in dieser Serie jede Facon wie **kunstvolle Gravirung** und **Emaille-Malerei** 2c. vertreten.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von **36 bis 300** M. **Schwere goldene Präcisions-Herren-Uhren** (Genfer und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregister, von 200 bis 600 M. Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlung gestatte.

Kronleuchter
zu **Lichten** mit reichem
Crystallbehang,
innen feiner Tulpenlampe
und hellstem Pat.-Brenner.
Hochelegant
von 16—50 Mark.

Gustav Toepfer,
Stettin, Kohlmarkt.

Pensionäre,
Knaben u. Mädchen, welche höhere Lehranstalten besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei Frl. **Helene Rueté,** Stralsund, Mühlenstraße 50.

Sonnabend, d. 31. Oktob., e. gold. Damenuhr verl. Ehrl. Find. 24 M. Belohn. Rosengartenstr 53, part.

Empfehle meinen anerkannt **guten Privat-Mittagstisch** zu billigem Preise.
Fromm, Lindenstr. 25, 3 Tr.

Centralhallen-Theater.
Heute Sonnabend, den 28. November:
Letztes Auftreten der
fünf Schönen aus Madagaskar.
Die Turnerkönige
Delani-Stelling
am dreifachen Reck.
Paul Stanley, der Urdrollige.
Labakan und Omar, Ariso, Ella Lester, Hanny Luxa, Gabriele und Othon, Vagabundenstreiche 2c. 2c.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig.
Morgen Sonntag: **2 Vorstellungen,** 4 und ½8 Uhr.
4 Uhr: **Ein Kind frei.**
Montag, den 30. November: **Abschieds-Vorstellung** des jetzigen Künstler-Personals und **Benefiz** für den beliebten Komiker **Paul Stanley.**
Dienstag:
Neues Programm.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 28. November 1896:
66. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.
Bons sind ungiltig, werden aber in Zahlung genommen.
Gastspiel der Signorina **Franceschina Prevosti.**
Vorletztes Gastspiel des Herrn **Dr. Gustav Seidel** vom Königl. Landestheater in Prag.
Carmen.
Große Oper in 4 Akten von Georg Bizet.
Carmen . . . . . Franceschina Prevosti a. G.
José . . . . . . Dr. Gustav Seidel a. G.
Sonntag, den 29. November 1896,
Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen. Volksthümliche Vorstellung.
Die officielle Frau.
Abends 7½ Uhr:
67. Abonnements-Vorstellung. Serie III, gelb.
Letztes Gastspiel des Herrn **Dr. Gustav Seidel.**
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Gr. Oper in 3 Akten v. Richard Wagner.

Bellevue-Theater.
Sonnabend: Kleine Preise. **Der neue Herr.**
Sonntag: Bons ungiltig. Gastspielpreise. Letztes Gastspiel **Felix Schweighofer.** **Gebildete Menschen.**
Nachmittags: Kleine Preise. **Die Braut von Messina.**

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Sonnabend, den 28. November: **Gr. Extra-Familien-Vorstellung** mit besond. gewählt. Programm. **Auft.** nur Specialitäten 1. Ranges. Nach der Vorst.: **Gr. Vereins-Tanzkränzchen.** Sonntag: Matinée von 12—2 Uhr. Abends 6½ Uhr: Gr. Fest-Vorstellung.
Vereins-Tanzkränzchen.